

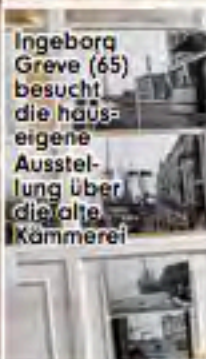
Seit über 100 Jahren darf zum ersten Mal die Öffentlichkeit auf das 40 Hektar große Gelände

Mit bis zu 5000 Angestellten war die Bremer Wollkämmerlei zeitweise weltweiter Marktführer

Neues Leben in der alten Wollkämmerlei



Heute stehen die ehemaligen Lagerhallen leer, müssen saniert werden



Ingeborg Greve (65) besucht die haus-eigene Ausstellung über die alte Kämmerlei



Olaf Dymala (47) mit seiner Carrerabahn. „Jeder kann kostenlos ein paar Runden drehen“



Die Designer Saskia (27) und Christian (29) haben ein Café eingerichtet. Alles Besucher sind willkommen



Von LARISSA HOPPE

Blumenthal – Alte Backsteinwände, bis zu 80 Meter lange Lagerhallen, ein 40 Hektar großes Gelände. Seit 1883 war das Areal der ehemaligen Wollkämmerlei für Besucher verriegelt. Bis jetzt. Ein Projekt der „ZwischenZeitZentrale“ (ZZZ) bringt neues Leben in die alten Werkshallen.

Rund 90 Arbeitsgruppen aus Bremen, Deutschland und dem europäischen Ausland richten sich kurzfristig in dem 4500 Quadratmeter großen Sortiergebäude ein.

Projektleiter Michael Ziehl (31): „Viele freischaffende Künstler, Designer und Grafiker machen mit. Aber auch Coaches und IT-Dienstleister sind hier und nutzen die

Hausgemeinschaft, um neue Kontakte zu knüpfen.“

In den Räumen, in denen bis Februar 2009 Wolle bearbeitet wurde, sitzt nun Konus Kalamanda (25) aus Österreich. Der Künstler: „Ich kreiere Designs für Skateboards und mache Elektromusik. Es ist toll hier. Wo sonst bekommt man ein so großes Atelier?“ Und das auch noch kostenlos. Jedenfalls für den Testmonat.

Olaf Dymala (47) hat seine 80 Meter lange Carrerabahn aufgebaut, sagt: „Dazu gibt es eine Ausstellung und einen Bastelraum. Am Ende möchte ich ein Spendenrennen mit Schulklassen organisieren.“

Unterstützt wird das Projekt von der Wirtschaftsförderung Bremen, dem Wirtschafts- und Bauresort.



Die ZZZ-Organisatoren Michael Ziehl (31) und Sarah Oswald (33) betreuen die 90 Arbeitsgruppen

Organisator Ziehl: „Am 14. Juli gibt es eine Abschlussausstellung, die Testphase ist dann vorbei. Bis dahin wollen wir beraten, ob und wie wir das Gelände weiter nutzen können, oder ob sich die Tore wieder schließen.“